Das Duett aus dem Märchenspiel „Hänsel un
Bernhard Nies. Die Lachmuskeln reizte das s

Geehrt wurden von Vorsitzendem Werner Häußermann (links) Helmut Falk (rechts), Martin Falk (Zweiter von rechts) und Rainer Falk (nicht im Bild) sowie Ingrid Sebastiani für ihre Solis.
MT-Fotos: Barth

Auf hohen esanglichen Niveau steht auch unter dem neuen Dirigenten Martin Falk der Gesangverein „Harmonie" Diefenbach.

Jahresfeier der „Harmonie" D

Kurzweiliger Al

Von unserem Mitarbeiter
Walter Barth

STERNENFELS-DIEFENBACH
(wb). Einen unterhaltsamen Abend

Jetzt Info-Broschüre über Olbronn-Dürrn

OLBRONN-DÜRRN (stv). Viel Infor-
matives und Wissenswertes bietet die
neue Informationsbroschüre für die
Bürger der Gemeinde Olbronn-Dürrn.
Neben einem interessanten geschichtli-
chen Überblick und den beiden Ortsteila-
nen enthält dieses kleine Büchlein zahl-
reiche Daten und Fakten, die ein ra-

Der faule Knecht Isedor gab im Theaterstück Anlaß zu manchen Verwicklungen.

Jahresfeier der „Harmonie" Diefenbach: Kein musikalischer Substanzverlust

Gewohntes Niveau unter neuem Dirigenten

STERNENFELS-DIEFENBACH (wb). Einen außerordentlich guten Besuch verzeichnete die Harmonie Diefenbach bei ihrer Jahresfeier in der Festhalle am Samstag abend. Nach dem Eingangslied des gemischten Chores „Die Nacht (Wie schön bist Du . . .)" von Franz Schubert, konnte Vorstand Werner Häußermann Freunde neben den Mitgliedern und Reihe von der Harmonie eine ganze Ehrengästen begrüßen.

Mit dieser Jahresfeier in der Adventszeit, so Werner Häußermann, wolle man die Menschen aus der vorweihnachtlichen Hektik herausholen und in das Weihnachtsgeschehen hineinführen.

Mit dem Lied von Fred Schecher „Schlaf wohl du Himmelsknabe" wurde bereits deutlich, daß der Chor unter seinem jungen Dirigenten Martin Falk, der spontan einsprang, der bisherige Dirigent vor einigen Wochen aus dem Verein ausschied, keinesfalls einen Substanzverlust erlitten hat. Auch die weiteren Gesangsvorträge überzeugten aufmerksamen Zuhörer, daß die Harmonie Diefenbach auf einem hohen gesanglichen Niveau angesiedelt ist.

Mit einem Weihnachtsgedicht leitete Werner Häußermann zu einem Gesangssolo von Ingrid Sebastiani über. Auch sie konnte mit ihrem warmen und vollen Sopran überzeugen. Dieser Eindruck wurde mit dem „Ave Maria" von Franz Schubert noch vertieft. Martin Falk begleitete die junge und sympatische Sängerin sicher am Klavier. Den starken Beifall hatten beide wohl verdient.

Jammerschade war, daß anstelle eines Klaviers nicht ein Flügel auf der Bühne stand, als Martin Falk in virtuoser Weise den ersten Satz aus der Sonate Pathetique von Ludwig van Beethoven interpretierte. Hier wächst zweifellos ein begabter Musiker heran.

Mit der Weihnachtsgeschichte „Unterm Schornstein", vorgelesen von Inge Häußermann und in Szenen umgesetzt von einer munteren Kinderschar, wurde der ausschließlich weihnachtliche Teil des Programms fortgesetzt. Noch einmal trat dann der gemischte Chor in Aktion. Die „Hymne an die Nacht (Heilge Nacht, o gieße du)" von Beethoven war ein würdiger Abschluß des mit viel Gespür zusammengestellten ersten Programmteils.

Das gemeinsam gesungene Lied „O du fröhliche" leitete über zu den Ehrungen. Vorsitzender Werner Häußermann hob dabei besonders die Mitglieder der Familie Helmut Falk hervor und überreichte Helmut, Rainer und Martin Falk ein Geschenk des Vereins. Alle drei hätten sich schon große Verdienste um den Verein erworben. Wenn man sie als Helfer brauche, seien sie da. Diese Feststellung des Vorstandes wurde mit starkem Beifall quittiert.

Für ihre Solo-Gesangsvorträge durfte Ingrid Sebastiani einen Blumenstrauß in Empfang nehmen.

Der Dank von Werner Häußermann ging aber auch an alle Mitglieder des Vereins für die gute Zusammenarbeit. Sein Wunsch war, daß auch in Zukunft der Namen „Harmonie" als Motto im Mittelpunkt des Vereinslebens stehen möchte.

In der Pause fanden die Lose reißenden Absatz. Der Sportverein verloste daneben aus einer Adventskalender-Aktion die Hauptpreise.

Mit dem Theaterstück „Isidor der neue Knecht" wurde der zweite Teil des Abends bestritten. Es ging dabei um einen Knecht, der die Arbeit sicher nicht erfunden hatte. Die üblichen Verwicklungen solcher Stükke reizten die Zuschauer immer wieder zum Lachen. Uwe Schneider, Rainer Falk, Hermann Hirsch, Martina und Inge Craiß sowie Renate Hirsch spielten ihre Rollen überzeugend. Ihnen gelang es, dem ansonsten langatmigen Stück den nötigen Pfeffer zu geben. Magdalene Beilsteiner führte in bewährter Weise Regie und ihr Ehemann Peter beherrschte die Technik perfekt.

Die Tanz-Fans mußten allerdings lange warten, bis sie zu den beschwingten Weisen der „Flic's" das Tanzbein schwingen konnten.